ERASMUS+ 2017/2018 Zeitraum: WS 2017/18 und SoSe 2018
Gastland: Spanien Gastuniversität: UNIVERSIDAD DE ALMERIA
Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Geowissenschaften und Geographie
Studiengang: Humangeographie

Datum: 27.07.2018

persönlicher Erfahrungsbericht

Vorbereitung / Planung (Bewerbung bei der Gasthochschule)

Um einmal von vorne anzufangen, studiere ich Lehramt und hatte somit die Wahl zwischen Geographie oder Spanisch als Fachbereich für mein Auslandssemester. Ich habe mich sicherheitshalber in beiden Fachbereichen ungefähr für die gleichen Städte beworben. 1. Wahl Almería, 2. Wahl Granada und 3. Wahl Sevilla. Zu erkennen ist also, ich wollte unbedingt nach Andalusien in Spanien. Zufall war dann, dass ich in beiden Fachbereichen für Almería genommen wurde und somit stand nur noch die Auswahl des Fachbereiches aus. Entschieden habe ich mich für den Fachbereich Geographie, denn hier hatte ich noch einiges an Aufholbedarf aus dem Semester zuvor.
Sobald ich dem Fachbereich dann zugesagt hatte, stand auch schon fast die Einschreibung an der Gastuniversität an. Diese war recht unkompliziert und ich fühlte mich jeder Zeit gut begleitet durch meine Koordinatoren.
Meine **ersten Wochen** dann an der Universität in Almería waren eher entspannt. Hierzu muss ich aber sagen, dass ich bereits 2 Wochen vor dem Semesterstart in Almería ankam. In diesen zwei Wochen lernte ich Almería schon recht gut und schnell kennen. Das liegt zum größten Teil daran, dass Almería eine wirklich sehr gemütliche, aber vor allem kleine Stadt ist. Die Erasmus Startwoche war ganz lustig. Es gab eine Woche lang jeden Tag und jede Nacht Programm des Erasmus-Komitees und haben somit tatsächlich einander ganz gut kennen gelernt. Die angebotenen Aktivitäten waren immer sehr preiswert dafür aber nicht immer allzu gut organisiert, was mir persönlich allerdings nicht wirklich etwas aus gemacht hat. An dieser Stelle sollte ich aber vielleicht erwähnen, dass ich kein sehr großer Fan der Erasmusveranstaltungen war. Auf der einen Seite klar, aber auf der anderen Seite sehr traurig fand ich, dass auf allen Veranstaltungen und Exkursionen immer nur alles auf Englisch angesagt und veranstaltet

wurde. Auch die Erasmus-Studenten haben alle ausschließlich Englisch miteinander gesprochen. Ich jedoch bin tatsächlich eigentlich hauptsächlich der Sprache wegen nach Spanien gekommen, obwohl ich eigentlich behaupten würde, ich sprach vorher schon relativ gut spanisch. Somit wird dieser Bericht eventuell etwas anders, als andere Erasmusberichte. Wirklich glücklich und angekommen war ich aber erst, als ich nach der ersten Woche endlich in meine **Wohngemeinschaft** ziehen durfte. Ich habe mit zwei Spanierinnen in einer Doppelhaushälfte direkt am Strand gewohnt. Diese Unterkunft habe ich mir allerdings schon von Frankfurt aus, auf einer der Wohnungsanzeigen-Seiten im Netz gesucht. Einzugstermin war allerdings leider erst acht Tage nach meiner Ankunft. Die ersten acht Tage habe ich bei einer lustig zusammengewürfelten Familie in einem kleinen Zimmer gewohnt. Auch dieses Zimmer war auf einer der WG-Seiten im Netz ausgeschrieben, diente mir in dem Fall aber nur zur Überbrückung. Endlich in meinem tatsächlichen zu Hause angekommen, ging dann das richtige spanische Leben für mich los. Ich begann viel später zu Essen und mich somit an den Lebensstil meiner beiden Mitbewohnerinnen etwas anzupassen. Schnell lernte ich dann auch deren Freunde kennen und war ab diesem Zeitpunkt eigentlich immer nur noch mit Spaniern unterwegs und meine Teilnahme an Erasmus-Veranstaltungen hat deutlich abgenommen, was nicht heißen soll, dass ich keinen Kontakt zu keinem der Erasmus-Studierenden hatte, sondern einfach nur, dass ich ab diesem Zeitpunkt kaum mehr englisch gesprochen habe. Wichtig und gut war aber, dass ich zwei mittlerweile sehr gute Freundinnen aus meiner Heimathochschule bei mir in der Nähe hatte, durch die ich dann doch ab und an mal wieder an einem Erasmus-Event teilgenommen habe. Den Ausflug nach Olula auf das Dorffest fand ich persönlich sehr schön, aber vielleicht auch, weil eine meiner Mitbewohnerinnen dort herkommt. Empfehlen würde ich allen zukünftigen Erasmus-Studenten, sich ein WG-Zimmer vorher im Internet zu suchen. Hierbei muss man natürlich etwas aufpassen, aber sobald man ein nettes und zufriedenstellendes Skypegespräch o.ä. mit den zukünftigen Mitbewohnern hatte, steht dem eigentlich nichts mehr im Wege. Empfehlen kann die Wohnzone EL ZAPILLO. Hier befindet man sich exakt zwischen dem Stadtzentrum und der Universität und wohnt direkt am Strand. Von hier aus ist das Stadtzentrum in ca. 10-15 Minuten zu erreichen und die Universität ist mit dem Fahrrad oder Bus spitze zu erreichen. **Der tägliche Weg zur Uni** ist tatsächlich wunderschön, denn dieser führt den ganzen Weg an dem Strand / der Küste entlang. Infos zu den Busfahrkarten gibt es im Erasmus-Büro oder auf jeglichen Veranstaltungen. Am sinnvollsten finde ich die Variante der 10er- Tickets. Somit muss man keine Monatskarte bezahlen, aber man kann für 50% des Normalpreises Fahren (55 Cent pro Fahrt). Wichtig hierbei ist natürlich die Ordnung des Stundenplanes. Dieser war in der Tat nicht gerade einfach zu erstellen. Den **Stundenplan** den ich mir im Voraus aus Frankfurt erstellt hatte, habe ich in Almería dann noch zwei Mal komplett umgestellt, bis ich mich dann in allen Veranstaltungen wohl gefühlt habe. Schwierig war in meinem Fall aber, dass ich auch Veranstaltungen aus dem Fachbereich Spanisch besuchen wollte und sich somit alle Veranstaltungen überschnitten

haben. Einfach war das Erstellen des Stundenplanes nicht, aber der Zeitaufwand hat sich im Nachhinein gelohnt.
Bereits zwei Wochen nach Ankunft in Almería hatte ich dann einen **Job** als Fremdsprachenlehrerin in einer Sprachschule, welchen ich über die Beste Freundin meiner Mitbewohnerin angeboten bekommen habe. Somit gab ich dann mehrmals die Woche Deutschunterricht für die verschiedensten Altersklassen. Das war eine tolle Möglichkeit für mich und es hat mir großen Spaß gemacht. Weniger toll an dem Job war die Anmeldung bei den verschiedensten Ämtern. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass sich der Aufwand für ein Semester allerdings kaum lohnt. Für mich selbst hat sich der Aufwand allerdings sehr gelohnt. Ich habe meinen Job nämlich im März gewechselt und brauchte dann alle Papiere erneut. Nun arbeite ich also seit knapp 4,5 Monaten als deutsche Reiseleitung in Roquetas de Mar, ein Vorort von Almería. Eine Jobchance mit der ich nicht gerechnet habe, die mir allerdings für eine Saison sehr viel Spaß macht. Mit der Uni war das recht gut vereinbar. Nun arbeite ich seit dem Semsterende (Juni) in Vollzeit und werde noch bis Ende September in Spanien bleiben. Schwierig als Deutsche hier in Almería einen Job zu finden ist es also nicht.
Mein Fall ist aber auch hier wieder etwas speziell. Ich habe mich hier in Almería verliebt und wohne somit seit März mit meinem Freund zusammen in Roquetas de Mar. Von hier aus war der tägliche Weg von 1,5 Stunden in die Uni leider nicht sehr schön. Aber auch das habe ich gerne auf mich genommen. Roquetas de Mar ist ein sehr touristischer Nachbarort von Almería und ist nicht unbedingt sehenswert. Doch von Almería aus kann man wunderbar alle möglichen **Kurztrips, Ausflüge oder sogar Reisen** machen. Der Flughafen Malagas ist ca. 2,5 Stunden mit dem Auto von Almería aus erreichbar. Busse fahren leider zu sehr ungünstigen Zeiten oder fahren über fünf Stunden, das ist der Grund für die viele Nutzung der Erasmus-Studenten von Blablacar. Der Flughafen von Almería ist sehr klein und es gibt kaum direkte Flugverbindungen, außerdem sind diese meistens sehr teuer. Als Erasmus-Student hat man in dem Erasmusjahr Vergünstigungen für bis zu 8 Flüge mit der Fluggesellschaft Ryanair. Diese fliegen allerdings meistens nur von Malaga aus. Für einen Kurztrip lohnt es sich aber unbedingt nach Malaga, Granada, Cordoba, Murcia, Alicante, Valencia oder sonstige umliegende Städte. Hierfür gibt es super Busverbindungen. Doch mein liebster Wochenendtrip ging eigentlich immer in das Naturschutzgebiet Almerías, Cabo de Gata. Hier erwarten euch wunderschöne naturbelassene Buchten und tolle, alte, kleine Fischerdörfchen.
Auch habe ich an einer Freizeit für Studierende nach Marokko teilgenommen. Diese war auch einzigartig, allerdings waren wir meiner Meinung nach, mit über 100 Personen, zu viele Studierende und die Fahrt war fast eine kleine Massenveranstaltung. Trotzdem hat sich dieser Trip unfassbar gelohnt und ich empfehle ihn weiter, denn die Nacht, die wir in der Sahara verbracht haben war zwar die kälteste aber auch eine der schönsten in meinem bisherigen Leben.
Um abschließend nun noch einmal auf die Universität Almerías einzugehen, möchte ich betonen, dass hier Unterricht wieder etwas ganz anderes bedeutet als in meiner

Heimatsuniversität in Frankfurt. Oft habe ich mich eher wie in eine Oberstufenklasse gefühlt. Nicht nur durch das Verhalten der Studenten, sondern auch durch den Umgang der Lehrkräfte mit uns Studenten. Der Unterricht ist grundsätzlich eigentlich Frontalunterricht und oft nur halb so spannend gestaltet wie in Frankfurt. Sollte man eine Klausur nicht bestehen, besteht die Chance der Nachklausur, am Ende des Studienjahres.
Anbei nun aber noch ein kleines Foto der Uni, die direkt am Meer gelegen ist. Ich wünsche euch viel Spaß und eine tolle Zeit in Almería.